



Emma Moore/GETTY IMAGES

Chaos in Frankreich – Chance für Deutschland

Warten Sie ab, wer das politische Vakuum in Europa füllen wird.

- Richard Palmer
- [17.10.2024](#)

Nach dem überraschenden Sieg der radikalen Linken bei den vorgezogenen Neuwahlen im Juli stand Frankreich vor der Frage, wie es eine funktionierende Regierung bilden sollte.

Dies ist die größte Nation, die bisher von demokratischer Lähmung betroffen ist. Die Niederlande haben nach den Wahlen im November fast sechs Monate gebraucht, um eine Regierung zu bilden. Belgien hat nach 2019 mehr als 16 Monate gebraucht, und nach den letzten Wahlen im Juni könnte es noch länger dauern. Nach den Wahlen zur Europäischen Union im Juni ist das Europäische Parlament relativ gleichmäßig zwischen den gegnerischen Parteien aufgeteilt, und es ist schwer vorstellbar, dass sie irgendetwas auch nur annähernd Kontroverses verabschieden können.

Ein führerloses Belgien ist kaum eine globale Krise. Aber ein führerloses Frankreich könnte Europa verändern. Vor neunzig Jahren ermöglichte ein geteiltes Frankreich Nazi-Deutschland die Übernahme des Kontinents. Was wird dieses Mal passieren?

Demütigung

Der französische Präsident Emmanuel Macron hat bei den EU-Parlamentswahlen vom 6. bis 9. Juni eine demütigende Niederlage erlitten. Die Rassemblement National erhielt den größten Anteil der Stimmen. Diese Partei wird in der Regel als rechtsextrem bezeichnet, obwohl linksextrem genauso zutreffend wäre. Wie auch immer Sie sie nennen, sie stehen außerhalb der Norm der französischen Politik und seit Jahrzehnten haben sich Parteien auf der Linken und der Rechten, die sich über alles uneinig sind, zusammengeschlossen, um die Kandidaten der Rassemblement National aus dem Amt zu halten.

Dieses Mal erhielt Rassemblement National 31,5 Prozent der Stimmen. Macrons Partei erhielt weniger als die Hälfte davon.

PT_DE

Anstatt den Rest seiner Präsidentschaft als lahme Ente mit fragwürdigem oder offensichtlich fehlendem Rückhalt in der Bevölkerung zu verbringen, rief Macron Neuwahlen aus. Das Europäische Parlament existiert hauptsächlich, um der EU den Anschein von Demokratie zu geben; das Ergebnis der Volksabstimmung im Juni oder zu einem anderen Zeitpunkt macht kaum einen Unterschied. Aber Macron sprach von einer „echten“ Wahl und hoffte, dass die Wähler die Rassemblement National verlassen und die „Erwachsenen“ wie ihn an der Macht halten würden. Ganz Europa hat aufmerksam zugehört.

Am Wahltag, dem 30. Juni, wurde der Gewinner des ersten Platzes bekannt gegeben: Rassemblement National. Diese

ehemalige Randpartei konnte ihren Stimmenanteil auf mehr als 33 Prozent steigern. Es schien, als würde er zur Macht stürmen.

Aber das war nur die erste Runde der Abstimmung. Nur Kandidaten, die mehr als 50 Prozent in ihrem Wahlkreis gewinnen, können einen Sitz im Parlament einnehmen. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle gelang dies niemandem, so dass diejenigen, die mehr als 12,5 Prozent der Wählerstimmen erhielten, in eine zweite Runde kamen. Die Zukunft Frankreichs und Europas stand auf dem Spiel.

In der zweiten Runde steigerte die Nationale Sammlungsbewegung ihren Stimmenanteil sogar noch weiter auf 37 Prozent. Aber dank einer taktischen Abstimmung kam es auf den dritten Platz. Wenn ein rechter Kandidat die besten Aussichten auf den Sieg hatte, zog sich die Linke zurück und umgekehrt. So gewann die Neue Volksfront fast zufällig die Wahl und 180 der 577 Sitze in der Legislative, obwohl sie nur ein Viertel der Stimmen erhielt.

In einer Welt, die ständig über die Bedeutung der „Demokratie“ spricht, war dies eine bemerkenswerte Veranschaulichung der bizarren Ergebnisse, die aus den Eigenheiten von Wahlregeln entstehen, die angeblich erlassen wurden, um den Willen des Volkes zu erfüllen.

Die Rassemblement National wurde wiederum von der Macht ferngehalten. Aber zu welchem Preis?

Der Aufstieg der Linken

Dies ist alles andere als eine große Niederlage für die Rassemblement National. Sie gewann immer noch 143 Sitze, viel weniger als sie sich erhofft hatte, aber immer noch eine deutliche Verbesserung gegenüber den 89 Sitzen, die sie zuvor innehatte. Der eigentliche Preis ist die Präsidentschaft, die im Jahr 2027 zur Wahl steht. Und obwohl die Nationale Versammlung bei den strategischen Abstimmungen der anderen Parteien den Kürzeren gezogen hat, ist sie gut positioniert, um diesen Preis zu gewinnen.

Im Moment ist jedoch das Bündnis der linken Parteien, die die Neue Volksfront gebildet haben, die stärkste Kraft in Frankreich.

Die größte Partei im Bündnis der Neuen Volksfront wird von Jean-Luc Mélenchon angeführt. Nach der Wahl verlangte er, zum Premierminister ernannt zu werden. Aber es gibt ein Problem: Mélenchon ist genauso radikal wie die Rassemblement National.

Er ist ein altmodischer Sozialist. Er möchte, dass Frankreichs bereits sozialistisches System der Wohlfahrt und der Arbeitnehmerrechte weiter ausgebaut wird. Seine beliebteste Politik ist es, die Erhöhung des Rentenalters rückgängig zu machen und es von 64 auf 60 Jahre zu senken. Und er will einen Steuersatz von 90 Prozent auf alle Einkommen über 400.000 Euro – ein Kompromiss gegenüber seiner früheren Forderung nach einer *100-prozentigen Steuer*.

An der internationalen Front hält Mélenchon sowohl die Nato als auch die EU für zu rechts und will aus beiden austreten. Er ist auch ein Befürworter der Einwanderung und wird von den französischen Muslimen unterstützt, die auch die Opposition seiner Partei gegen Israel und die Unterstützung der Palästinenser schätzen.

Seine Haltung hat die französischen Juden in eine überraschende Position gebracht. Die Rassemblement National ist eine Umbenennung einer älteren Partei, der Front National. Ihr Anführer war Jean-Marie Le Pen, der Vater der jetzigen Parteivorsitzenden, Marine Le Pen. Der ältere Le Pen geriet regelmäßig in Schwierigkeiten, weil er den Holocaust leugnete, mit Aussagen wie: "Ich sage nicht, dass es die Gaskammern nicht gab. Ich habe sie selbst nicht gesehen. Ich habe mich mit dieser Frage nicht besonders beschäftigt. Aber ich glaube, es ist nur ein Detail in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs."

Marine Le Pen hat ihre Partei von dieser Vergangenheit distanziert und sogar ihren Vater rausgeschmissen. Aber hat sich die Partei wirklich verändert?

Mélenchon ist so radikal sozialistisch, dass viele französische Juden zum ersten Mal für die Rassemblement National gestimmt haben, obwohl Le Pen und die Front National in der Vergangenheit dafür standen.

Als der radikale Islam immer bedrohlicher wurde, als die Welt nach dem Hamas-Massaker vom 7. Oktober 2023 aufgewühlt war, als Frankreich durch die Vergewaltigung eines 12-jährigen jüdischen Mädchens in Courbevoie schockiert war, nur weil sie Jüdin war, hat Mélenchon bestritten, dass er oder seine Partei antisemitisch sind. Doch nun, da seine Partei den ersten Platz belegt hat, fordert er, dass Frankreich einen palästinensischen Staat anerkennt.

Bismarckhering

Es gibt ein weiteres Land, das Mélenchon nicht mag: Deutschland.

Vor einem Jahrzehnt veröffentlichte er ein Buch mit dem Titel *Bismarcks Hering*, in dem er davor warnt, dass das „deutsche Kaiserreich zurück ist“. „Es ist zu einer Gefahr für seine Nachbarn und Partner geworden“, schreibt er. „Ich prangere ihre Arroganz und ihr sogenanntes ‚Modell‘ an, das sie nur für ihren Profit durchgesetzt hat. Ein Monster wird jenseits des Rheins geboren.“

Mélenchon weist genau darauf hin, wie Deutschland während der Eurokrise in der gesamten EU an Macht gewonnen hat.

Damals wollte er, dass Frankreich es Deutschland heimzahlt, indem es Milliarden von Euro druckt, um dem französischen Staat mehr Geld zu geben und dabei die deutschen Sparkonten zu berauben, indem der Wert der Währung sinkt. Er ist heute nicht in der Lage, einen solch drastischen Schritt zu unternehmen, aber die sozialistische Politik, für die er sich einsetzt, wird sich in gewissem Maße in der neuen französischen Regierung widerspiegeln. Und Frankreich kann sie sich nicht leisten.

Frankreich ist mit über 3 Billionen Euro verschuldet, was 110 Prozent des Bruttoinlandsprodukts des Landes entspricht. Im Juni stellte die Europäische Zentralbank fest, dass das Land gegen die EU-Ausgabenregeln verstößt. Das Montaigne-Institut schätzt, dass das Ausgabenpaket der Neuen Volksfront 180 Milliarden Euro pro Jahr kosten würde. „Es ist exorbitant und würde alles zerstören, was wir in den letzten sieben Jahren erreicht haben“, sagte der scheidende Finanzminister Bruno Le Maire. „Das unmittelbare Risiko ist eine Finanzkrise“.

Ein wichtiger Indikator dafür, wie sehr sich die Menschen um ein europäisches Land Sorgen machen, ist der Preis, den sie zahlen müssen, um sich Geld zu leihen, verglichen mit dem sicheren, niedrig verschuldeten Deutschland. Im Vorfeld der Wahl war dieser Unterschied bei den Kreditzinsen zwischen Frankreich und Deutschland der höchste seit der griechischen Schuldenkrise 2011. Kreditnehmer und Investoren befürchteten, dass Rassemblement National gewinnen, das Rentenalter senken und die französische Wirtschaft noch weiter schwächen würde. Jetzt sind die noch größeren Geldgeber die Sieger.

Wenn Griechenland das Geld ausgeht, ist das eine Krise für Europa. Die französische Wirtschaft ist 13 Mal so groß wie die griechische. Verglichen mit dem Regenschauer der griechischen Krise wäre eine französische Schuldenkrise ein Hurrikan.

Eine Chance für Deutschland

Das Wahlergebnis in Frankreich ist eine klare und gegenwärtige Gefahr für Deutschland. Mehr französische Ausgaben riskieren eine Währungskrise, und einer der mächtigsten Politiker Frankreichs will die deutsche Wirtschaft gezielt angreifen.

Aber Deutschland hat auch eine Chance.

Mélenchon und seine Linksradikalen haben eine beträchtliche Macht im Parlament, aber sie sind weit von den 289 Sitzen entfernt, die für eine Mehrheit erforderlich sind. Keine Partei oder Koalition kommt dem nahe.

Der französische Präsident ernennt den nächsten Premierminister, aber er braucht die Zustimmung der Abgeordneten der Nationalversammlung. Es ist schwer vorstellbar, dass jemand eine solche Zustimmung erhält.

Präsident Macron hat gesagt, dass er nicht mit der Nationalversammlung zusammenarbeiten wird. Er versucht auch, die Neue Volksfront zu spalten, indem er sagt, er werde nicht mit Mélenchon und seiner Partei La France Insoumise (lfi), sondern mit dem Rest des Bündnisses zusammenarbeiten. Aber diese beiden Fraktionen kontrollieren 213 der 577 Sitze. Es bleibt nicht viel übrig, mit dem Sie arbeiten können.

"Frankreich wird wahrscheinlich für einige Zeit unregierbar sein", schrieb John Keiger im *Spectator*. "...Frankreich ist jetzt mit einer Lähmung und einer institutionellen Krise konfrontiert. Frankreich hat seit 1789 16 Verfassungen gehabt. Jean-Luc Mélenchon und die lfi fordern schon seit Jahren eine sechste Republik. Dieser Moment könnte bald kommen" (7. Juli).

Politico drückte es noch einfacher aus: „Frankreich zu regieren wird jetzt die Hölle sein.“

Ironischerweise könnte der Sieg von Mélenchon das beschleunigen, was er am meisten fürchtet: *Die deutsche Vorherrschaft in Europa*. Da Frankreich gelähmt ist und ein antideutscher Kreuzritter in den Startlöchern steht, könnte Deutschland entscheiden, dass es schnell handeln muss, um seine Vorherrschaft in Europa weiter zu festigen. Macron hat bereits gezeigt, dass er bereit ist, Deutschland zu stärken, wenn es seinen Interessen dient.

Als die globale Finanzkrise 2008 begann, schrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry: "Die Krise in Griechenland ist ein Vorläufer einer ganzen Reihe ähnlicher Krisen, die bald in ganz Europa ausbrechen werden. Sie werden als Katalysator dafür dienen, dass die führende Nation der EU, Deutschland, sich mit eigenen Lösungen in den Vordergrund drängt. Die biblische Prophezeiung besagt, dass das Ergebnis ein europäischer Superstaat mit Deutschland an der Spitze sein wird. Und das ist keine gute Nachricht für Amerika, Großbritannien und die kleine Nation namens Israel" („Hat das Heilige Römische Reich die griechische Krise geplant?“, *diePosaune.de*).

Frankreich könnte dabei sein, einen weiteren Akt in dieser Krise zu starten.

Der Euro bindet das Schicksal Deutschlands an andere Länder. Als Länder wie Griechenland und Zypern in finanzielle Schwierigkeiten gerieten, sprang Deutschland ein und rettete sie – und übernahm auch die Kontrolle über ihre Ausgaben, indem es im Wesentlichen einen Großteil des Landes verwaltete.

Eine französische Rettungsaktion wäre viel schmerzhafter. Während Frankreich gespalten ist, könnte Deutschland dies als Gelegenheit nutzen, um die Kontrolle über alle europäischen Ausgaben zu erlangen und so eine teure, von Deutschland finanzierte Rettungsaktion zu verhindern.

Die derzeitige deutsche Regierung ist vielleicht nicht weitsichtig genug, um diese Chance zu nutzen. Aber der Euro wurde geschaffen, um die Länder in Richtung eines europäischen Superstaates zu drängen, den die Wähler nie gewollt haben. Die Volkswirtschaften der Länder sind so eng miteinander verbunden, dass eine gemeinsame Kontrolle der Steuern und Ausgaben unvermeidlich ist. Andernfalls würde ein Land, das mit seinen Ausgaben leichtsinnig umgeht – wie wir es in

Griechenland, Italien und anderswo gesehen haben – die Länder gefährden, die viel vorsichtiger sind.

Die Geschichte reimt sich

Vor dem Zweiten Weltkrieg war es die politische Spaltung Frankreichs, die es einem viel geeinteren Deutschland ermöglichte, den europäischen Kontinent erst politisch und dann buchstäblich zu zerreißen. Auf dem Papier war Frankreichs Militär viel größer, besser finanziert und erfahrener. Die meisten sahen in ihr die dominierende Militärmacht Europas. Die Sonne mag über dem britischen Empire nie untergegangen sein, aber das galt auch für das französische Empire mit seinen 80 Millionen Einwohnern und 10 Millionen Quadratkilometern Territorium.

Die Neue Volksfront von Mélenchon ist keine einzelne Partei, sondern ein Bündnis gleichgesinnter Parteien. Es ist ein Rückgriff auf ein ähnliches Bündnis aus der Vorkriegszeit: die Volksfront.

Der Führer der Volksfront, Léon Blum, wurde 1936 der erste sozialistische Führer Frankreichs. Seine Wahl wurde durch eine ähnliche nationale Spaltung ermöglicht. Seine semitischen Gegner verwendeten den Slogan "besser Hitler als Blum". Beide Extreme waren verwerflich, doch viele hatten das Gefühl, sich für eine Seite entscheiden zu müssen, um das größere Übel zu bekämpfen.

Als Adolf Hitler die Kontrolle über das Rheinland an sich riss, Österreich annektierte, dann das Sudetenland, dann den Rest der Tschechoslowakei, unternahm die mächtigste Armee Europas nichts, gelähmt durch interne Spaltungen und verzehrt durch politische Gewalt.

Heute hat Deutschland eine größere Wirtschaft und Bevölkerung als Frankreich und hat in den letzten Jahren mehr für sein Militär ausgegeben. Aber anstatt Europa mit Waffengewalt zu erobern, übernimmt es heute die Macht durch Politik und Wirtschaft.

Mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU wäre Frankreich die erste Nation, die sich Deutschlands Vision für Europa widersetzen würde. Sie könnte die Nationen des verschuldeten Südens Europas in einer Koalition vereinen, der sich Deutschland nur schwer widersetzen könnte.

Doch wieder einmal ist sie zu sehr mit internen Streitigkeiten beschäftigt. Und Macron würde lieber Deutschland stärken, als die Macht an seine Rivalen abzutreten. „Lieber Scholz als Le Pen“ ist kein so furchterregender Slogan wie „Lieber Hitler als Blum“, aber er übergibt Europa genauso an Deutschland.

Die biblische Prophezeiung beschreibt große Veränderungen, die auf Europa zukommen. Diese Veränderungen sind bereits im Gange, auch wenn nur wenige darauf achten.

Offenbarung 17 beschreibt ein „Tier“ oder ein Reich, das von einer Frau angeführt wird, eine biblische Symbolik für eine Kirche. Dieses Reich geht sieben Mal auf und unter. Nur Europa kann sich eines Imperiums rühmen, das stark von einer Kirche beeinflusst wurde, die im Laufe der Geschichte immer wieder aufgestiegen und gefallen ist.

In dieser letzten, modernen Inkarnation haben 10 Könige oder Gruppen von Völkern „einen Sinn und werden dem Tier ihre Macht und Stärke geben“ (Vers 13). Sie bündeln ihre Kräfte, geben diesem wiederbelebten Heiligen Römischen Reich ihre Stärke und Macht und werden zu einer mächtigen Eroberungsmacht.

Frankreich hat in der Vergangenheit eine Schlüsselrolle in diesem europäischen Imperium gespielt. Napoleon hat sein Regime sowohl dem alten Rom als auch dem Heiligen Römischen Reich Karls des Großen nachempfunden. Frankreich wird heute in der Tat eine der Nationen sein, die ihre beträchtliche Kraft in das neue Heilige Römische Reich einbringt. Aber die Geschichte und die biblische Prophezeiung zeigen, dass Deutschland die führende Nation sein wird und ein Deutscher der oberste Herrscher sein wird.

Deutschland wird sich bald an die Spitze dieses wiederbelebten Heiligen Römischen Reiches setzen. Französische Instabilität gibt Deutschland einen mächtigen Grund und eine Gelegenheit, diesen entscheidenden prophetischen Moment zu beschleunigen.